

## **Tersteegen, Gerhard: 11. Allgegenwärtig (1733)**

1     Du bist ganz überall, ganz hier;  
2     Ich bete an und mich verlier,  
3     Ich kann so hoch, so tief nicht denken.  
4     Was ist, hat in dir sein Bestehn,  
5     Doch wird dein Nahsein nicht gesehn,  
6     Du mußt dich offenbar'n und schenken.  
7     Mein Gott, mein Heil, ach, wann geschicht's?  
8     Bist du bei mir, dann fürcht' ich nichts.  
9     Halleluja! Halleluja!

(Textopus: 11. Allgegenwärtig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58763>)